



Zu einem bestehenden Wochenendhaus wurde ein Neubau zugebaut – Das alte wurde mit dem neuen zu einem Ensemble verbunden.

weekends in woods

Freizeit Wochenendhaus am Neufeldersee, Burgenland. Wie aus einem massiven Holzblock herausgeschält. Die Reduktion in Form und Material fungiert als Beschleuniger im Erholungsprozess. *Von Irene Prieler*

Bestand und Neubau als Ensemble. Zu einem bestehenden Grundstück mit einem Badehaus am Neufeldersee, Burgenland, erwarb die Bauherrenfamilie das Nachbargrundstück. Das bestehende Haus sollte erhalten und mit einem neuen modernen Haus zu einem Ensemble verbunden werden. Ein winkelförmiger Baukörper ergänzt den Bestand und schafft am Grundstück eine zum See hin geöffnete Hofsituation. Der Anschlusskörper wird als Wintergarten in einer Glaskonstruktion ausgebildet. Er definiert klar die Zäsur zwischen Alt- und Neu. Der Wintergarten ist als Durchfahrt geplant, da die herrschende Bauordnung die Schaffung eines Stellplatzes auf dem Grundstück verlangte.

Energetisches Konzept

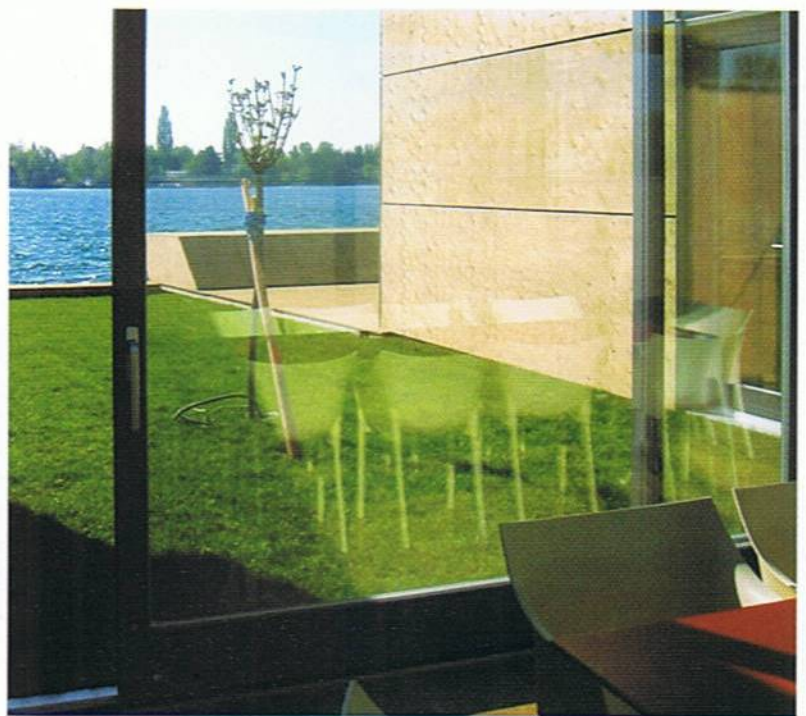
Obwohl die Bauherren das Haus nur des Sommers am Wochenende nutzen, wurde ein energetisches Konzept entwickelt. Die Wand zur benachbarten Parzelle wird in schwarz gefärbtem Stahlbeton ausgeführt, der als Wärmespeicher an kühleren Tagen funktioniert. Der Wintergarten verfügt über einen außenliegenden Sonnenschutz in der Dachebene; die warme Luft im Sommer wird mittels Querlüftung abgeleitet. Eine Abkühlung erhalten die Bewohner im See.

Furnierschichtholz in umfassendem Einsatz

An den Wintergarten anschließend beginnt der Baukörper aus Massivholz. Um die maximale Bebaubar-



Die warme Sommerluft wird mittels Querlüftung abgeleitet.



Die Wand zur benachbarten Parzelle dient im Winter als Wärmespeicher.

keit auszunutzen, hat sich Architekt Nikolaus Westhauser auf die Suche nach einem geeigneten Konstruktionsmaterial gemacht, um möglichst dünne Wände zu erhalten. Gelöst wurde diese Aufgabe mit einer Konstruktion aus finnischen Furnierschichtholzplatten, welche im Außenbereich kesseldruckimprägniert als Fassade eingesetzt wurden.

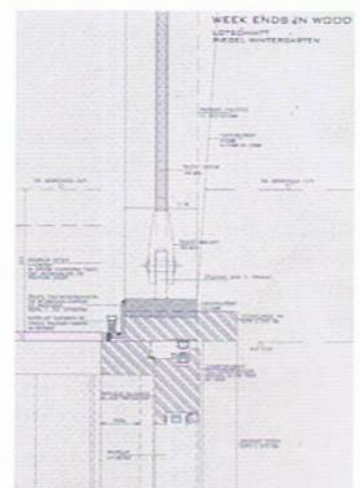
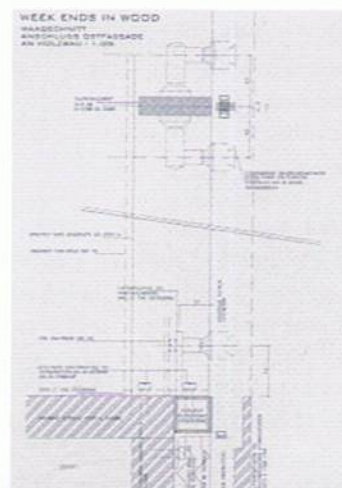
Konstruktion im Detail

Die Tragkonstruktion, eine 6,9 cm starke Furnierschichtholzplatte, dient gleichzeitig als Sichtfläche im Innenbereich. Es folgen Dämmung, Hinterlüftung und die 2,7 cm starke, kesseldruckimprägnierte Furnierschichtholzplatte als Außenhaut. Eine Dampfbremse konnte entfallen, da diese Funktion durch die Furnierschichtholzplatte übernommen wird. So konnte mit einem Wandaufbau von nur 19,6 cm ein U-wert von $0,43 \text{ W/m}^2\text{K}$ erzielt werden.

Verlegung in Boden

Um Beschädigungen der dampfdichten Ebene durch Installationen zu verhindern, wurden sämtliche Leitungen, Schalter und dergleichen ausschließlich in der Bodenkonstruktion verlegt. Alle weiteren Holzbauteile, nicht tragenden Wände, Böden, Stiegen, Möbel- und sonstigen Ausbauelemente sind aus demselben Mate-

rial (Furnierschichtholz) ausgeführt. Türen sitzen bündig in den Wänden. Ecken sind auf Gehrung gearbeitet. Die Reduktion in Form und Material soll als Beschleuniger im Erholungsprozess fungieren. >



Die Tragkonstruktion dient gleichzeitig als Sichtfläche im Innenbereich. Sämtliche Leitungen wurden ausschließlich in der Bodenkonstruktion verlegt.



Durch den Wintergarten wird eine Verbindung zum See geschaffen.

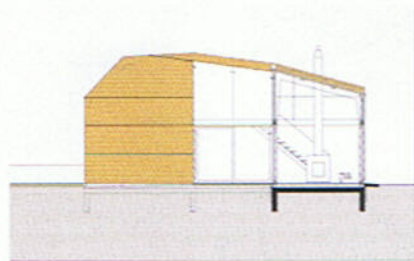


„Die Verwendung von Furnierschichtholzplatten hat Zukunft.“
Arch. Nikolaus Westhausser

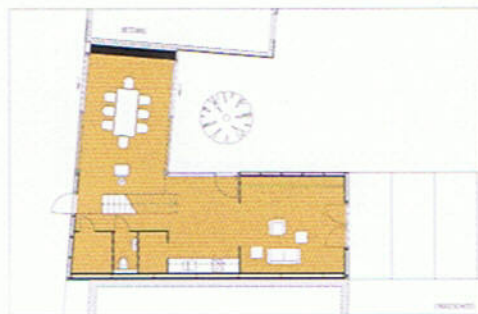
> „Gemeinsam mit dem Brandschutzbeauftragten konnten wir, Zimmermeister Oswald und Stadtgut, den Aufbau der Feuermauer entwickeln“, erklärt der Architekt die Entstehung der Feuermauer in Holzbauweise. Beidseitig kommt jeweils eine 6,9 cm starke Furnierschichtholzplatte zum Einsatz, die den Anforderungen an den Brandwiderstand gerecht wird. Gedämmt wurde mit Steinwolle.

Präzision im Detail

In allen Bereichen hat Architekt Westhausser besonderen Wert auf eine präzise Detaillierung gelegt, einer der Vorteile der Architektenplanung. Denn die Schnittstelle aller Professionen kann so schon vor Baubeginn definiert werden. Im Wintergarten wurde z.B. eine Stahl-Furnierschichtholz-Verbundkonstruktion entwickelt, um die Querschnitte möglichst gering zu halten. Die gesamte Straßenfront gegen den See hin ist verbaut. „Durch den Wintergarten wird eine Sichtverbindung zum See geschaffen, die verloren gegangen war“, erläutert der Architekt. Die Reduktion der sichtbaren



In allen Bereichen legt der Architekt besonderen Wert auf präzise Detaillierung.



Dünne Wände: Finnische Furnierschichtholzplatten dienen als Fassade.

Materialien an der äußeren Hülle lassen das Haus mit dem Naturraum verschmelzen. Der Wintergarten schafft durch seine Transparenz einen einzigartigen Durchblick. Reihten sich sonst Fassade an Fassade rund um den Neufeldersee und lassen diesen bestenfalls erahnen, bleibt er hier auch von der Straße sichtbar. Im unteren Bereich des Wintergartens sitzen große Schiebetürelemente in der Stahl-Furnierschichtholz-Verbundkonstruktion, deren Riegel durch einen Stahl-Windverband abgehängt wurde. Im oberen Bereich kam eine Structural-Glazing-Fassade mit einer Tragkonstruktion aus Dachstahlrahmen zur Ausführung.

Zukunft Furnierschichtholzplatten

„Diese Art der Konstruktion, Holz-Massivbauweise mittels Furnierschichtholzplatten, würde ich gerne in einem größeren Projekt weiterentwickeln“, beschreibt Architekt Westhausser die Zukunftspläne für das Architekturbüro Stadtgut ▲